

## ERLÄUTERUNG DER ÜBERARBEITUNGSINHALTE

**INDIVIDUELLE ÜBERARBEITUNGSHINWEISE****1. STÄDTEBAU**

Die Kubatur der Stadteilschule und des Quartierszentrums wurde zugunsten einer eindeutigen Campusplatzbildung modifiziert. Die Aufenthaltsqualität auf dem Platz wird durch eine differenzierte Außenraumgestaltung, wie beispielsweise einer Liegewiese erhöht. Die gewünschte Verbindung zwischen Stadteilschule und Sporthalle wird neben entsprechenden Wegen im Außenraum auch über ein neutrales Foyer innerhalb des Quartierszentrums ermöglicht.

**2. ARCHITEKTUR**

Die Brüstungsbänder unterstreichen die horizontale Gliederung und geben dem Baukörper eine unaufdringliche Eleganz und Dynamik mit einem Fensterflächenanteil von unter 60%. Die Fensterbänder werden als Holz-Alu-Konstruktion mit einem Rastermaß von 1,20 m geplant. In jeder zweiten Achse wird ein opaker Öffnungsflügel mit einer Breite von 0,60 m vorgesehen. Im Bereich der Rundungen werden die Fenster als polygonale Bänder geplant und die Brüstungsbänder mit gekrümmten Keramikstäben verkleidet. Durch die kleinteilige Facettierung der Fensterbänder und die durchlaufenden Brüstungen entsteht die angestrebte Wirkung einer kontinuierlichen Krümmung für die Gesamtfassade.

**3. FREIRAUM**

Der Freiraum bietet neben der Ausbildung eines öffentlichen Campusplatzes auch einen geschützt hinter dem Schulbaukörper gelegenen Bereich für die Pausenhöfe von Sekundarstufe und Grundschule. Die Gestaltung dieser Pausenflächen wurde u.a. durch einen Schulgarten und Spiel- und Sportplätze erweitert, und durch die Aufnahme eines Außensitzbereichs für die Mensa weiter aufgewertet. Die Barrierefreiheit des Campusplatzes wird durch eine Rampenanlage entlang des Quartierszentrum gewährleistet. Die Fahrradstellplätze für die Stadteilschule und das Quartierszentrum werden jeweils am Gebäude zwischen den Eingängen vorgesehen.

**4. FLÄCHEN UND KUBATUR**

Die Nutzfläche des Quartierszentrums wurde entsprechend der neuen Anforderungen auf 95 % reduziert. Die Flächen der Alraune wurden in das Gebäude der Stadteilschule integriert, um eine direkte Anbindung des Multifunktionsraumes an die Ausgabe der Produktionsküche zu ermöglichen. Daraus ergibt sich der Vorteil einer Zusammenschaltbarkeit von Multifunktionsraum, Mensa und Foyer der Stadteilschule – alternativ zur Verbindung von Alraune und dem Clubraum des Haus der Jugend.

## ERLÄUTERUNG DER ÜBERARBEITUNGSINHALTE

**5. FUNKTIONEN SCHULE**

Die Verteilung der Klassenräume und der Fachräume wurde zugunsten einer eindeutigen Trennung von Grundschule und Sekundarstufe überarbeitet. Eine Wegekreuzung von Grund- und Sekundarschülern wird vermieden. Im Erdgeschoss sorgt ein unabhängiger Gang entlang der Fassade für eine neutrale Verbindung der Grundschule mit der Mensa. Im ersten Obergeschoss bilden die von beiden Schulen genutzte Bibliothek und gemeinsam genutzten Fachräume einen zentral gelegenen Zwischenbereich für alle Schüler. Alle Fachklassenräume der Sekundarstufe befinden sich zentral auf einem Geschoss direkt unter den entsprechenden Klassenräumen. Die Werkstätten liegen ebenfalls zentral im Erdgeschoss, um eine problemlose Anlieferung zu ermöglichen. Die Trennung von Grundschule und Sekundarstufe zeichnet sich im Innenraum durch getrennte Erschließungen und Lufträume sowie im Baukörper durch eine Zäsur im zweiten Obergeschoss ab. Eine Identitätsbildung der unterschiedlichen Schulbereiche wird so weiter gestärkt. Um die Flurabschnitte zu verkürzen wurden natürlich belichtete Aufenthaltszonen an der Fassade vorgesehen, die zur jahrgangsübergreifenden Kommunikation anregen. Durch die dadurch entstehende Neugliederung der Klassenräume wird die Jahrgangszonenbildung gefördert. Die Verwaltungsbereiche liegen zentral zwischen den beiden Schulzugängen und sind sowohl von allen Schülern und Lehrern, als auch für Besucher neutral und gut erreichbar.

**6. FUNKTIONEN QUARTIERSZENTRUM**

Die Nutzungen im Quartiersbaukörper sind so angeordnet, dass klar strukturierte und abgegrenzte Mieteinheiten entstehen. Jede Einrichtung ist durch einen vorgeschalteten Foyerbereich im Erdgeschoss abgesetzt und lässt sich bei Bedarf von den andern Nutzungen trennen. Dadurch entsteht eine eindeutige Trennung von QZA und QZB Flächen. Die Einrichtungen der Alraune, AGDAZ, Haus der Jugend, HÖB und Elternschule (inkl. Nordlicht e.V.) befinden sich in der gewünschten Erdgeschosslage.

**7. BAURECHTLICHE ASPEKTE/BRANDSCHUTZ**

Die Feuerwehrumfahrt wird umlaufend jeweils für Stadtteilschule und Quartierszentrum bis zur Treppenanlage auf dem Campusplatz sichergestellt, so dass die Gebäude von allen Seiten erreichbar sind. Entsprechend der Landesbauordnung Hamburg werden zwei bauliche Rettungsweg geplant. Zur Nutzung der Flurbereiche für die Marktplatzflächen führt der erste Rettungsweg aus den Klassenräumen innerhalb von 35 m über die in Reihe geschalteten Unterrichtsräume zu notwendigen Treppenträumen, ohne die Flure queren zu müssen. Der zweite Rettungsweg kann über die Flurbereiche führen. Dieses Brandschutzkonzept der ringförmigen Rettungswegführung wurde schon beim Neuen Gymnasium Bochum umgesetzt.